

# Spieglein, Spieglein an der Wand – wer ist der schönste im ganzen Land?

*Dr. med. vet. Julika Fitzi-Rathgen, Fachstelle Hunde, Schweizer Tierschutz STS*

Seit 2008 ist das Qualzuchtverbot (gemäss Art. 25 Tierschutzverordnung)<sup>1</sup> nur ein Gesetzesbuchstabe ohne Umsetzung. Und es scheint, dass den Züchtern in der Schweiz das Zuchtziel „Beschwerdefreiheit“ – trotz gesetzlicher Vorgaben – nicht wichtig genug ist. So wird nach wie vor mit Hunden gezüchtet, die zu klein oder zu gross sind, die platte Schnauzen, hervorstehende Augen, hängende Lider, zu lange Haare und Ohren, krumme Beine oder lange Rücken haben. Trotz des seit 1997 geltenden Coupierverbots werden Hunde an Ausstellungen prämiert und offiziell zur Zucht empfohlen, die keine Rute haben und deswegen stark in ihrem arttypischen Verhalten gegenüber Artgenossen und ihrer Umwelt eingeschränkt und benachteiligt sind. Zahlreiche Gelenks- und Knochendeformationen führen zu alltäglichen, teils massiven physiologischen Einschränkungen und sind häufig mit Schmerz und Leid für die Tiere verknüpft – da hilft alle Schönheit nichts. Stummelbeine, Rundköpfe, Zahnfehlstellungen oder übermässig viele Falten sind Extremmerkmale, die von Züchtern selektioniert und gefördert werden – den betroffenen Tieren das Leben aber zur Hölle machen können.

Nichts scheint den Züchtern wichtiger zu sein, als das Aussehen – fokussiert wird dabei v.a. das Kindchenschema, oder/und langes wallendes Haarkleid, das ähnlich wie bei Barbiepuppen solange gekämmt werden muss, bis es glänzt und die Frisur sitzt - inkl. Haarspray, Festiger, Puder, Coloration, Schneiden, Schnipseln, Trimmen und Toupieren.

Dabei scheuen Züchter keinerlei Aufwand und Ertrag – weder den potentiell quälerischer Zuchtziele, verbunden mit hohen Tierarztkosten und einem leidgeprüften Hundedasein - noch den, von einem Grossteil der Tierfreunde wegen ihrer abgedrifteten Rassevorstellungen ausgegrenzt und belächelt zu werden. Das ändert sich vielleicht nun, wenn die neue Tierzuchtverordnung Rahmenbedingungen festlegt, wonach jedem Hund die zuchtbedingte Beschwerdefreiheit per Gesetz garantiert werden soll – von freier, unbeschwerter Atmung über schmerzfreie Bewegungen, bis hin zu uneingeschränkten Kommuni-

---

<sup>1</sup> TSchV Art.25, Grundsätze, wonach das Züchten darauf auszurichten ist, gesunde Tiere zu erhalten, die frei von Eigenschaften und Merkmalen sind, mit denen ihre Würde missachtet wird (Abs. 1). Zuchtziele, die eingeschränkte Organ- und Sinnesfunktionen und Abweichungen vom arttypischen Verhalten zur Folge haben, sind nur dann zulässig, wenn sie ohne das Tier belastende Massnahmen bei Pflege, Haltung oder Fütterung, ohne Eingriffe am Tier und ohne regelmässige medizinische Pflegemassnahmen kompensiert werden können (Abs. 2).

Verboten sind gem. Abs. 3:

a; das Züchten von Tieren, bei denen damit gerechnet werden muss, dass erblich bedingt Körperteile oder Organe für den arttypischen Gebrauch fehlen oder umgestaltet sind und dem Tier hierdurch Schmerzen, Leiden oder Schäden entstehen.

b. das Züchten von Tieren mit Abweichungen vom arttypischen Verhalten, die das Zusammenleben mit Artgenossen erheblich erschweren oder verunmöglichen.

kationsmöglichkeiten mit Artgenossen und einem Haarkleid, das weder beim Trinken oder Fressen stört, noch beim Spielen oder Laufen. Nackte Hunde dürfen endlich damit rechnen, sich durch Haarwuchs an ihre Artgenossen und unser Klima adaptieren zu können.

### Extremzuchtmerkmale und Probleme brachycephaler Rassen am Beispiel Mops

Der ursprünglich aus China stammende Mops ist seit jeher eine der beliebtesten Hunderassen der Welt. Er hat glattes, kurzes, weich-glänzendes Haar in dezenten Farbtönen (silbergrau, beige) und einer deutlich kontrastierten schwarzen Maske mit vielen Falten.

Er gilt als äusserst anhänglicher und treuer Begleiter des Menschen. Er sieht durch seinen runden Kopf mit den hervorstehenden Kuller-Augen, den kleinen Ohren, der kurzen breiten Schnauze und dem Ringelschwanz lausbübbisch, vorwitzig und niedlich aus. Sein Wesen wird als intelligent, verspielt, gutmütig, lernwillig, lebhaft und mutig beschrieben. Er soll der ideale Familien- und Begleithund sein – da wo der Besitzer ist, will auch der Mops sein. Er gilt derzeit als Modehund.

Der eher verfressene und von Natur aus robuste, etwas quadratische und kurzbeinige Hund kann ohne strenges Ernährungsregime schnell einmal übergewichtig werden.

Das Kindchenschema kommt bei dieser Hunderasse voll zum Tragen, weshalb viele Züchter in den letzten Jahrzehnten die Brachycephalie weiter selektioniert und in extremis gefördert haben.

Zu den brachycephalen Rassen gehören auch Boxer, Bulldogge, Chihuahua, Pekingese, Malteser, Shi Tsu, King Charles Spaniel und Yorkshire Terrier.

Viele Möpse mit stark ausgeprägter Kurzköpfigkeit haben massive gesundheitliche Einschränkungen, insbesondere durch das Brachycephale Syndrom (BS). Auch Augenkrankungen (z.B. Entropium (Rollid), Hornhautentzündungen, trockene, gereizte Augen), insbesondere durch verengte Tränen-Nasen-Kanäle und die hervorstehenden Augen bedingt, sind rassetypisch und häufig. Oftmals treten Hautentzündungen durch die Falten im Gesicht und rund um den Ringelschwanz auf und Zahn bzw. Gebissfehlstellungen gehen ebenfalls häufig mit der Kurzköpfigkeit einher.

2003



1927



Vergleich der Kopfform 2003 und 1927 (aus Brehms Tierleben, Small Edition). Quelle: Wikipedia, Mops.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Mops\\_\(Hunderasse\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Mops_(Hunderasse)), Lizenzbedingungen, Wikipedia, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>, eingesehen am 24.3.2014.

Bei Hunden mit BS werden häufig verengte Nasenlöcher, verlängerte Gaumensegel, vergrößerte Mandeln, ausgestülpte Kehlkopftaschen und Kehlkopf- bzw. Tracheal-Kollapse diagnostiziert. Diese, mit der Kurz- bzw. Rundköpfigkeit, angezüchteten Veränderungen können einzeln oder in Kombination auftreten und führen, teilweise zu massiven, Atemproblemen. Die Tiere schnarchen und leiden vielfach unter Atemnot und Sauerstoffmangel. Nicht selten brechen sie zusammen, insbesondere bei Anstrengung und/oder sommerlichen Temperaturen. Sehr häufig werden auch chronische Mandel- und Halsentzündungen festgestellt, was viele Hunde zu Langzeitpatienten werden lässt, die ohne Antibiotika-Therapie nicht auskommen. Die grösstenteils routinemässig durchgeführten chirurgischen Massnahmen, wie beispielsweise die Verkürzung des Gaumensegels, die Erweiterung der Nasenlöcher, Entfernung anderer die Atemwege beengende Weichteile wie Mandeln, Kehlkopftaschen etc. führen zur Linderung der Symptome und sind nicht selten auch lebensrettend.

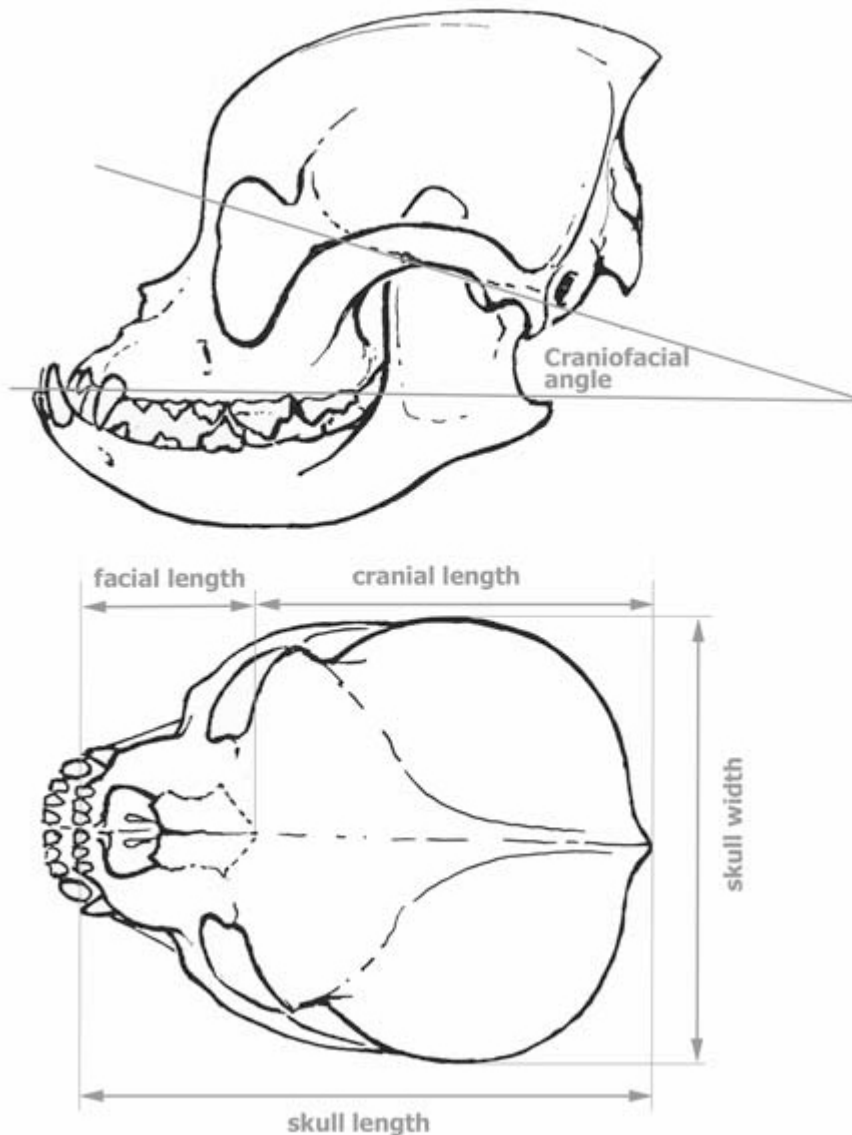


Bild: Daniel A. Koch, Brachycephales Syndrom

Der Mops leidet aufgrund seiner genetischen Disposition nicht nur häufig am Brachycephalen Syndrom. Gemäss der Dysplasie-Statistik<sup>3</sup> ist er sehr häufig auch von der Hüftgelenkdysplasie (HD) betroffen. (Zur HD siehe S. 7 f.).

#### STS-Forderungen:

- Erstes Ziel muss es sein, Hunde ohne angeborene Atemnot, ohne Zahn- bzw. Gebissfehlstellungen und ohne Augen- und Hauterkrankungen zu züchten.
- Bei Tieraussstellungen und Prämierungen müssten auch Richter umdenken und vermehrt Hunde positiv bewerten, deren Kurz- bzw. Rundköpfigkeit weniger stark ausgeprägt ist.
- Aufgrund der beim Mops weit verbreiteten HD-Problematik, sollten zur Zucht nur Tiere zugelassen werden, die nachweislich frei von Hüftgelenkdysplasie sind. Die Zuchtverbände müssen entsprechende Ausschluss-Richtlinien festlegen.



Bild: Mops, Internationale Hundausstellung, Animalia 2014, © Julika Fitzi, STS

---

<sup>3</sup> HD-Statistik nach Rassen, Orthopedic Foundation for Animals, [http://www.offa.org/stats\\_hip.html](http://www.offa.org/stats_hip.html), eingesehen am 25.3.2014.

## Problematik von zu langen Ohren und Hängelidern am Beispiel des Basset Hound

Der ursprünglich aus Frankreich stammende, heute britische Niederlaufhund ist für die Meutejagd vorgesehen. Er ist entweder drei- oder zweifarbig mit kurzem, glattem Fell. Er ist kein schneller Laufhund – aber ein eifriger Jäger mit gutem Geruchssinn und lebt heute in erster Linie als Familienhund. Sein Wesen wird als manchmal eigensinnig, aber durchwegs gutmütig, gesellig und freundlich beschrieben. Er ist zudem intelligent und lernfähig..

Seit den 70iger Jahren ist der Basset, mit der traurigen Mimik stark in Mode gekommen. Damit einhergehend wurden manche Rassemerkmale zu stark herausgezüchtet:

Seine Hängeohren sind heute besonders lang und führen häufig zu chronischen Ohrenentzündungen, die mit starken Schmerzen und Juckreiz begleitet sind.

Sie stören den Hund zudem beim Laufen, Fressen und Trinken. Häufig sind sie trotz der kurzen Haare stark verschmutzt und/oder feucht und leisten damit Entzündungen Vorschub. Aufgrund des teilweise extrem ausgeprägten Bloodhoundkopfes, hat der Basset auch Hängelider, die zu chronischen Entzündungen der Bindehäute und des Auges führen können. Das in der Fachsprache bezeichnete Ektropium (Auswärtsdrehung des Augenlides) macht den Basset beim Tierarzt zum Dauerpatienten, ist für den Hund sehr unangenehm, mit Schmerz, Juckreiz, Augenausfluss und chronischen Entzündungen verbunden. Es treten zudem häufig auch Hautentzündungen der hängenden, faltigen Lippen auf.

Sein langer Rücken und die kurzen Beine führen vielfach zu schmerzhaften Rückenproblemen, die zu Lahmheiten und Lähmungserscheinungen führen können. Aufgrund der kurzen, teilweise sehr stummeligen Beine kommen noch andere Probleme hinzu: Sein Bewegungsapparat ist eher instabil, was zu unsicherem Gang und eingeschränkter Bewegungsmöglichkeit führt. Die Gelenke werden aufgrund der Achsen-Fehlstellungen meist falsch belastet und häufig überbeansprucht, was zu schmerzhaften Muskel- und Gelenkerkrankungen führen kann.

Der Basset braucht wegen der Hänge-Ohren und –Lider deutlich mehr Pflegeaufwand, was das Tierwohl zusätzlich beeinträchtigt.

### STS-Forderungen:

- Über Anpassungen der Zuchtziele und strenge Selektion sollten die Ohren wieder wesentlich kürzer werden und die Augen-Lider, wie es die Natur vorgesehen hat, sollten das Auge wieder dicht umschließen.
- Bei Tieraussstellungen und Prämierungen müssten auch Richter umdenken und vermehrt Hunde positiv bewerten, die den oben genannten Kriterien entsprechen.



Bild: Basset, Eva Waiblinger, STS



Bild: Cocker Spaniel, © Julika Fitz, STS



Bild: Basset, © Schweizer Tierschutz STS

### Problematik zu langer Ohren am Beispiel des Cocker Spaniels

Der Cocker Spaniel gehört zu den Jagdhunden. Er hat seidig schimmerndes, dichtes, weiches Fell in den verschiedensten Farben. Sein Fell ist am Kopf kurz, aber an Ohren, Brust, Bauch, Beinen und Schwanz lang. Sein Wesen wird als temperamentvoll, fröhlich, anhänglich und sensibel beschrieben. Zuweilen kann er auch eigensinnig sein. Er jagt, stöbert und bellt gerne und wird meist als Familienhund gehalten.

Sein Aussehen mit den langen, flauschigen Ohren und den grossen dunklen, runden, eher traurig blickenden Augen entspricht dem Kindchenschema, wird häufig als niedlich mit „JÖH-Effekt“ empfunden, was die Rasse sehr begehrt macht.

Der Cocker geht gerne ins Wasser. Das ist für seine körperliche Fitness zwar gesund - kann aber wegen des langen Fells, insbesondere an den Ohren, zu Problemen führen: Das dichte Fell trocknet nur langsam und auch die Innenohren bleiben lange feucht – vor allem bei hoher Luftfeuchtigkeit. Feuchte Ohren wiederum, innen wie aussen, sind ideale Grundlage für bakterielle und/oder Malassezia-Otitiden (Hefepilz-Ohrenentzündungen), die äusserst schmerzhaft und juckend sind.

Überhaupt sind die langen, schweren, mit dichtem Fellbehang ausgestatteten Ohren störend: Sie lassen kaum Luft durch, was zu schlechten klimatischen Verhältnissen, Dauerfeuchtigkeit, muffligem Geruch und chronischen Ohrenentzündungen führt. Sie stören des weiteren beim Laufen, Fressen und Trinken. Der deutlich höhere Pflegeaufwand an den sehr berührungsempfindlichen Ohren beeinträchtigt das Tierwohl und kann zudem zu Dauerstress des Hundes und in der Familie führen.

Die im Vergleich zum Basset Hound nicht ganz so extrem ausgeprägten Hängelider des Cockers, führen trotzdem regelmässig zu chronischen Entzündungen der Bindehäute und des Auges. Das in der Fachsprache bezeichnete Ektropium (Auswärtsdrehung des Augenlides) macht auch den Cocker Spaniel beim Tierarzt zum Dauer-Augen-Patienten, ist für den Hund sehr unangenehm, mit Schmerz, Juckreiz, Augenausfluss und chronischen Entzündungen verbunden.

Zudem leidet auch der Cocker Spaniel oftmals an Hautentzündungen, der ebenfalls stark hängenden, faltigen Lefzen.



Bild: Otitis externa beim Hund © Tierarztpraxis Stadt St. Gallen West, Julika Fitzi

#### STS-Forderungen:

- Über Anpassungen der Zuchtziele und strenge Selektion sollten die Ohren wieder wesentlich kürzer und auch leichter werden und die Augen-Lider, wie es die Natur vorgesehen hat, sollten das Auge wieder dicht umschliessen.
- Bei Tieraussstellungen und Prämierungen müssten auch Richter umdenken und vermehrt Hunde positiv bewerten, die den oben genannten Kriterien entsprechen.

## Die Problematik der Dysplasien von Hüft- und Ellbogengelenken am Beispiel des Labrador Retrievers

Der ursprünglich aus Kanada stammende und später in England weiter gezüchtete Labrador Retriever, ist heute weltweit der beliebteste und am meisten verbreitete Begleit- und Familienhund.

Als leistungsfähiger Jagdhund wäre er 1870 beinahe ausgestorben. Alle heutigen Labradors gehen wahrscheinlich auf nur eine einzige Linie zurück, was den Genpool heute noch stark begrenzt.

Der gelbe Labrador war zuerst eine Fehlerfarbe, die erst viel später offiziell anerkannt wurde.

Der Labrador zeichnet sich durch sein freundliches, gutmütiges, kaum je aggressives oder scheues Wesen aus. Er ist von Natur aus sehr neugierig, geduldig und ausgeglichen. Aufgrund seiner Lernfähigkeit und Arbeitsfreude, eignet er sich sowohl als Arbeits-, wie auch als Familienhund und ist der ideale Begleiter.

Er geht gern ins Wasser und hat ein starkes Bedürfnis seinem Besitzer zu gefallen (engl. *will to please*), weshalb er auch als Ersthund sehr beliebt ist.

Wegen seiner vielen guten Eigenschaften, wird er heutzutage auch vielseitig eingesetzt: Als Jagd-, Blinden-, Therapie-, Drogenspür-, Rettungs- und Katastrophenhund oder im Hundesport. Aufgrund seines freundlichen Wesens ist er als Wach- oder Schutzhund nicht so gut geeignet.

Neben der Vererbung verschiedener Augenkrankheiten, wie beispielsweise der progressiven Retinaatrophie (PRA), ist wohl das grösste gesundheitliche Problem beim Labrador Retriever die weit verbreitete Hüftgelenks- und Ellbogendysplasie (HD, ED). Bei Zuchthunden, die einem Verein angeschlossen sind, wird seit Jahren der HD/ED-Grad bestimmt und kontrolliert. Die Zuchtzulassung erhält nur, wer eine leichte HD oder ED hat. Verpaart werden dürfen Hunde mit leichter HD oder ED aber nur mit absolut HD/ED-freien Tieren.

Trotz der bereits bestehenden zuchtkorrigierenden Massnahmen, ist die Erkrankung beim Labrador Retriever nach wie vor sehr verbreitet – fast jeder 10. Hund dieser Rasse ist dysplastisch.<sup>4</sup> Die Dysplasien sind grossteils genetisch bedingt mit einer Vererbbarkeit zwischen 20 und 40 %. Die Entstehung und das Fortschreiten der Krankheit ist multi-



Bild: Labrador Retriever, Internationale Hundausstellung Animalia 2014 © Julika Fitzi, STS

<sup>4</sup> HD-Statistik nach Rassen, Orthopedic Foundation for Animals, [http://www.offa.org/stats\\_hip.html](http://www.offa.org/stats_hip.html), eingesehen am 25.3.2014.



faktoriell - auch Ernährung und Haltung der Hunde spielen dabei eine Rolle. Klinisch zeigen sich Dysplasien mit zunehmender Bewegungseinschränkung, Schmerzhaftigkeit und folgenden Arthrosen. Fortgeschrittene Stadien erfahren Erleichterung nur noch mit Einnahme von Schmerzmitteln und/oder nach Entfernung der Hüftgelenke und Ersatz mit neuen, künstlichen Gelenken.

Die Lebensqualität der Hunde ist durch die Dysplasien teilweise massiv eingeschränkt. Auch Junghunde zeigen vielfach bereits klinische Symptome und dysplastische Veränderungen. Häufig werden sie frühzeitig euthanasiert.

Röntgenaufnahme einer HD beim Hund. Der Femurkopf ist bereits subluxiert, die Hüftgelenkspfanne umgreift ihn nicht mehr (rote Pfeile). Die Femurköpfe zeigen Abweichungen von der Halbkugelform (gelbe Pfeile); rechts im Bild sind deutliche arthrotische Veränderungen des Femurkopfes erkennbar.

#### STS-Forderungen:

- Aufgrund der immer noch weit verbreiteten HD- und ED-Problematik, sollten zur Zucht nur Tiere zugelassen werden, die nachweislich frei von Hüftgelenks- und oder Ellbogendysplasie sind.

Die Zuchtverbände müssen ihre bisherigen, nicht erfolgreichen Ausschluss-Richtlinien überdenken und neu festlegen.

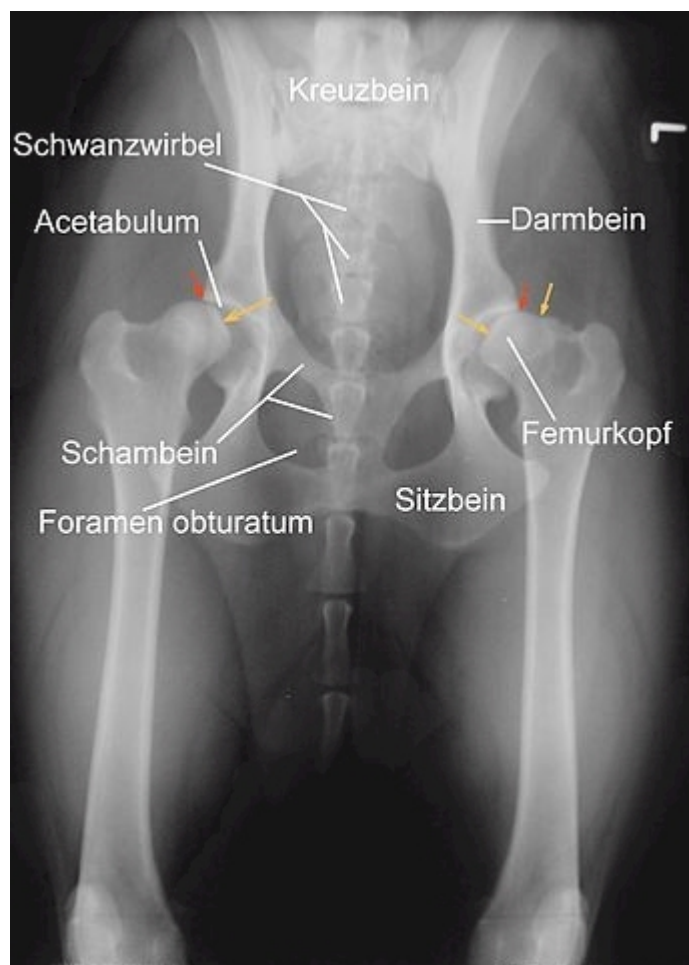


Bild: Wikipedia, Kalumet <sup>5</sup>

<sup>5</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Hüftdysplasie\\_des\\_Hundes](http://de.wikipedia.org/wiki/Hüftdysplasie_des_Hundes), Lizenzbedingungen, Wikipedia, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>, eingesehen am 25.3.2014.